

**Rosa Luxemburg Stiftung
Schleswig-Holstein**
werkstatt utopie & gedächtnis e.V.

Regionalbüro Schleswig-Holstein, Uli Schippels

Jahresbericht 2024

*Sachbericht zur Verwendung der Globalmittel
der Rosa-Luxemburg-Stiftung im Jahre 2024*

Einleitung

1. Übersicht Bildungsaktivitäten 2024

1.1. Veranstaltungen – Allgemein	Seite 4
1.2. Zusammensetzung der Teilnehmer*innen	Seite 6
1.3. Veranstaltungsthemen	Seite 7
1.4. Veranstaltungsformate	Seite 8
1.5. Regionale Verteilung	Seite 9
1.6. Zusammenarbeit und Kooperationen	Seite 11
- Kooperationspartner*innen 2024	Seite 12

2. Besondere Aspekte der Bildungsarbeit in 2024, Veranstaltungen zu historischen Ereignissen

2.1. Ihr Jahrhundert – Frauen erzählen Geschichte	Seite 13
2.2. Luft zum Atmen - Film über Opal Streik mit Protagonisten	Seite 14
2.3. Der verschwiegene Völkermord	Seite 14
2.4. Ihr wisst nicht, wo mein Mut endet	Seite 15
2.5. Einmal und nie wieder	Seite 16
2.6. Gedenkstättenfahrt nach Neuengamme	Seite 17
2.7. Ein Traum von Revolution	Seite 18
2.8. Von Warschau nach Sylt	Seite 18
2.9. Patrice Lumumba – Tod einer Hoffnung	Seite 20

3. Öffentlichkeitsarbeit

Seite 21

4. Organisation der Bildungsarbeit der RLS SH/wug e.V.

Seite 21

5. Finanzielle Aspekte der Bildungsarbeit in Schleswig-Holstein

Seite 23

Statistischer Anhang

Seite 24 ff.

Einleitung

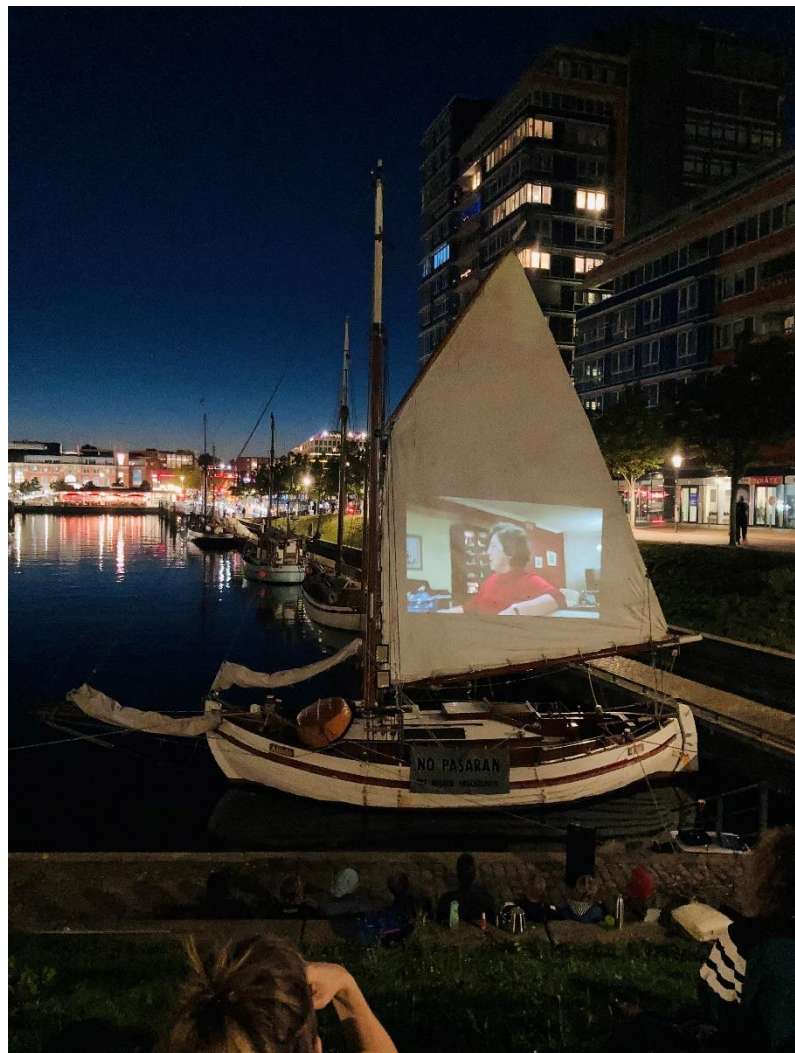
Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein/werkstatt utopie & gedächtnis e.V. (RLS SH/wug e.V.) hat im Bundesland Schleswig-Holstein im Jahre 2024 Aufgaben der bundesweiten politischen Bildung für die Rosa-Luxemburg-Stiftung wahrgenommen und dafür Globalmittel der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Höhe von 51306,48Euro eingesetzt.

Die Globalmittel wurden entsprechend des „Jahresprotokoll(s) zur Zusammenarbeit zwischen der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der RLS SH/wug e.V.“ und dem „Vertrag zur Weiterleitung von Globalmitteln 2024 – 320015“ sachgerecht, wirtschaftlich und sparsam verwendet.

Der Schwerpunkt lag auf der Konzeption, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen politischer Bildung. Schwerpunkte der Bildungsarbeit der RLS SH/wug e.V. waren im Jahr 2024 insbesondere:

Kampf gegen Rechts, Globale soziale Rechte, Klimagerechtigkeit, Gesellschaft der vielen und Veranstaltungen zur Erinnerungskultur.

Selbstverständlich wurden Bildungsveranstaltungen, die unter Einsatz von Globalmitteln in Schleswig-Holstein durchgeführt worden sind, entsprechend der Vorgaben dokumentiert und ausgewertet.

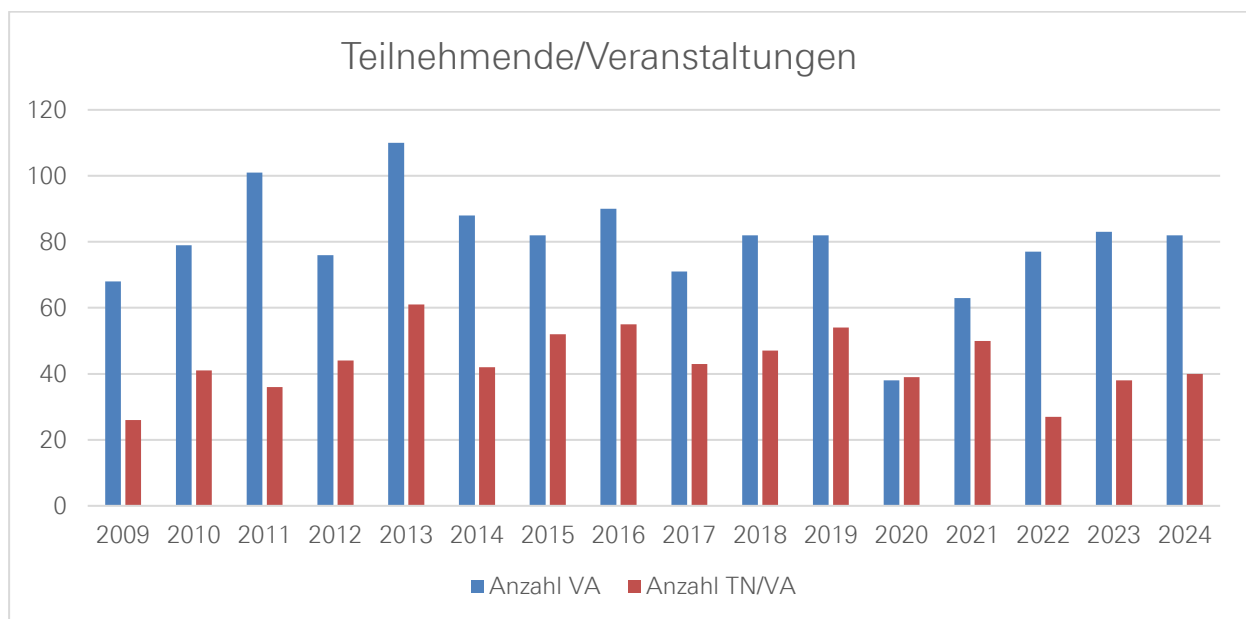


Übersicht Bildungsaktivitäten 2024

1.1. Veranstaltungen – Allgemein

Die RLS-SH/wug e.V. hat im Jahr 2024 insgesamt 88 Bildungsveranstaltungen (Vorjahr 83) mit insgesamt 3.230 (Vorjahr 3.112) Teilnehmer*innen durchgeführt¹. Die Anzahl der Veranstaltungen konnte auf „Vor-Corona-Niveau“ erhöht werden. Allerdings ist die Zahl der Teilnehmer*innen pro Veranstaltung zwar stabil, reicht aber noch nicht an die Teilnehmer:innenzahlen in der letzten Dekade heran.

Grafik 1: Anzahl der Veranstaltungen im Jahresvergleich und durchschnittliche TN-Zahl



Trotz nicht dynamisierter Globalmittel konnte gleichwohl ein diverses Veranstaltungsangebot aufrechterhalten werden, auf etwas höherem quantitativen Niveau als im Vorjahr.

Auch die Zahl der Teilnehmenden pro Veranstaltung konnte im gleichen Zeitraum – wenn auch nur im bescheidenen Rahmen - von 38 auf 40 Personen gesteigert werden.

Im Berichtszeitraum haben wir ausschließlich Präsenzveranstaltungen durchgeführt. Ein online-Veranstaltungsangebot in ausreichender Qualität ist bei den gegebenen personellen Ressourcen nur mit größten Schwierigkeiten zu realisieren. Wir haben in unserem elfmal im

¹ Von den 87 Veranstaltungen fließen nur 82 in die Statistik (Auswertung Sozialstruktur Teilnehmer:innen) ein. Bei vier Veranstaltungen in Lübeck im Rahmen des Klimacamps waren wir nur ideell beteiligt. Dies gilt auch für die Jugendaktionskonferenz in Kiel und für das gemeinsame Bildungsangebot „Weltverändern jenseits der Kippunkte. Da hier keine Globalmittel verwendet wurden, bleiben die Teilnehmer:innenzahlen und deren Sozial-Struktur unberücksichtigt.

Jahr erscheinenden Newsletter regelmäßig auf das qualitativ hochwertige Angebot insbesondere der Bundesstiftung im Onlinebereich hingewiesen, darüber hinaus auch auf entsprechende Angebote der anderen Landesstiftungen aus dem Stiftungsverbund.

Tabelle 1 - Teilnehmer*innen im Jahresvergleich²

	geschätzte TN	TN in Liste	Frauen	Männer	ohne Angabe	TN < 31	TN 31 - 65	TN über 65	o. A.
2024	3200	1763	826	655	273	985	541	161	76
2023	3142	1658	671	581	337	774	454	227	203
2022	2096	1068	457	321	266	469	282	112	60
2021	3199	138	51	55	32	83	48	4	3
2020	1470	607	254	207	146	317	195	43	52
2019	4448	2116	794	779	545	930	653	179	354
2018	3855	2063	740	704	561	964	548	166	385
2017	2462	1758	639	564	555	997	587	87	87
2016	4969	2718	879	874	964	1322	892	183	311
2015	4245	1800	620	593	587	694	592	164	350
2014	3727	1743	590	734	412	705	652	150	236
2013	6600	2209	716	684		1081	556	101	471
2012	3305	1585	542			708	409	80	388
2011	3714	1788	645			601	602	105	480
2010	3227	1190	735			748	798	77	433[1]
2009	1765	1353	469			662	392	63	236

[\[1\] Die Zahlen für 2010 sind nicht plausibel](#)

Insgesamt haben sich 1763 Personen (Vorjahr 1658, 2022: 1068) in die Teilnehmer:innenlisten eingetragen. Auch wenn die Zahlen der „Vor-Corona-Zeiten“ noch nicht wieder erreicht werden konnten, ist wieder ein stetiger Zuwachs zu erkennen. Die Zahlen reichen an die entsprechenden Werte aus den Jahren 2015 und 2017 heran. Allerdings ist aufgrund der Deckelung der Globalmittel mittelfristig nicht davon auszugehen, dass die Teilnehmer:innenzahlen weiter ansteigen werden.

² Wie in den Vorjahren gibt es auch 2024 viele Teilnehmer*innen, die sich weigern, die Frage nach dem Geschlecht zu beantworten. Es gibt aber auch einen nicht unerheblichen Teil von Teilnehmer*innen, die bei der Altersangabe die Auskunft verweigern. Dies betrifft in der Regel - aber nicht nur - Teilnehmer*innen im fortgeschrittenen Alter (wie der Autor). Öfters wird der Hinweis gegeben, dass eine Frage nach dem Alter unter den herrschenden gesellschaftlichen Bedingungen den Aspekt der Altersdiskriminierung impliziert. Aus den benannten Gründen der Auskunftsverweigerung sind die in diesem Sachbericht hervorgehobenen statistischen Daten immer unter einem Vorbehalt zu betrachten.

1.2. Zusammensetzung der Teilnehmer:innen

Aufgrund der sehr geringen Fallzahlen insbesondere in 2020 und 2021 (kaum Einträge in Teilnehmer*innenlisten unter Lock-Down-Bedingungen u.a. aufgrund von Hygienebestimmungen) ist ein Vergleich der entsprechenden Kennziffern insbesondere mit den Jahren 2020, 2021 und 2022 nur bedingt aussagekräftig, aber durchaus valide für die anderen Jahre.

In der folgenden differenzierten Auswertung sind lediglich die in den Teilnehmer:innenlisten erfassten Teilnehmenden eingeflossen. Der statistische Anteil der Frauen³ lag 2024 bei 55 % (2023 54%). In früheren Jahren verweigerten erfahrungsgemäß eher Frauen Angaben zum Geschlecht, so dass der Frauenanteil an den Bildungsveranstaltungen der RLS SH/ wug e.V. vermutlich noch höher war. Die entsprechende gesellschaftliche Sensibilisierung im linken Milieu führt dazu, dass inzwischen auch viele cis-Männer Angaben zum Geschlecht verweigern, so dass tendenziell von einem Absinken des Frauenanteils auszugehen ist. Allerdings liegt der Anteil immer noch bei über 50 Prozent.

Tabelle 2: Teilnehmer*innen nach Alter und Geschlecht im Zeitvergleich

Jahr	Frauenanteil	Anteil U-31
2015	51%	48%
2016	50%	55%
2017	53%	60%
2018	51%	57%
2019	50%	53%
2020	55%	52%
2021	48%	61%
2022	57%	52%
2023	54%	53%
2024	55%	58%

Der Anteil der unter-31-jährigen bei den Teilnehmer:innen lag 2024 bei erfreulichen 58 % (2023: 53%). Insbesondere Veranstaltungen zum Thema Krieg und Frieden heben sich hier deutlich ab, dort ist der Altersdurchschnitt wie in den Vorjahren weitaus höher.⁴

In Gänze betrachtet ist der stabile Anteil der Frauen und auch der Teilnehmer:innen unter 31 Jahren für die RLS SH/ wug e.V. ein Erfolg, der uns nicht einfach zufällt, sondern der zum einen stark durch die Themenwahl bei unserem Bildungsprogramm induziert ist und zum anderen durch die Auswahl der Kooperationspartner:innen und deren Ausstrahlung ins jüngere links-alternative Milieu.

³ Auf die Problematik der Kategorisierung wurde schon in Fußnote 2 hingewiesen. Auch erfolgt keine Abfrage nach divers, da diese Kategorie letztlich mit k.A. vermischt wird.

⁴ Eine entsprechende Auswertung findet sich im Jahresbericht 2023, S. 8

1.3. Veranstaltungsthemen

Wie im Vorjahr benutzen wir bei der Kategorisierung der Veranstaltungen nach Themen die neue Kategorisierung der Bundesstiftung.⁵

Eine detaillierte Aufschlüsselung nach Veranstaltungskategorien (einschließlich der Daten des Vorjahres, können folgender Tabelle entnommen werden:

Tabelle 3: Anzahl der Veranstaltungen nach Kategorien

	2022	2023	2024
10 Klimagerechtigkeit			1
11 Internationale Klimapolitik	15		8
12 Mobilitätswende			3
13 Energiewende	2	4	2
14 Ernährungssouveränität			1
21 Finanzsystem/Sozialstaat		1	1
22 Soziale Infrastrukturen (Pflege, Wohnen, Bildung)	3	2	4
23 Arbeit und Gewerkschaften	2	1	1
24 Globale soziale Rechte	1	5	12
31 Kampf gegen Rechts	7	11	17
32 Gesellschaft der Vielen	13	18	7
33 Analyse autoritäre Herrschaftsformen weltweit	3	5	
34 Migration und Flucht	4	1	4
41 Rüstung und Waffenexporte		1	2
42 Alternative Sicherheitsarchitektur		1	3
43 Konfliktprävention und Analyse Regionalkonflikte	5	8	
51 Gesellschaftsanalyse	2		3
52 Wahlanalyse		1	
53 Partei- und Bewegungsforschung	1		2
60 = Rosa Luxemburg	1		
70 = Karl Marx / Marxismus	1	5	
80 = Demokratischer Sozialismus		4	2
91 = Qualifizierung für die politische Praxis	11	3	2
92 = Grundlagenbildung	3	4	5
94 = Netzwerken		2	1
101 = Deutsche und Europäische Geschichte	1	3	1
102 = Erinnerungspolitik / Antifaschismus	2	3	6
	77	83	88

⁵ Wir sind weiterhin über die neue Kategorisierung nicht glücklich. Zum einen entspricht sie nicht den Auswahlmöglichkeiten in Opal, zum anderen verschwinden zum Beispiel Veranstaltungen zur Geschlechtergerechtigkeit in der Kategorisierung „Gesellschaft der Vielen“.

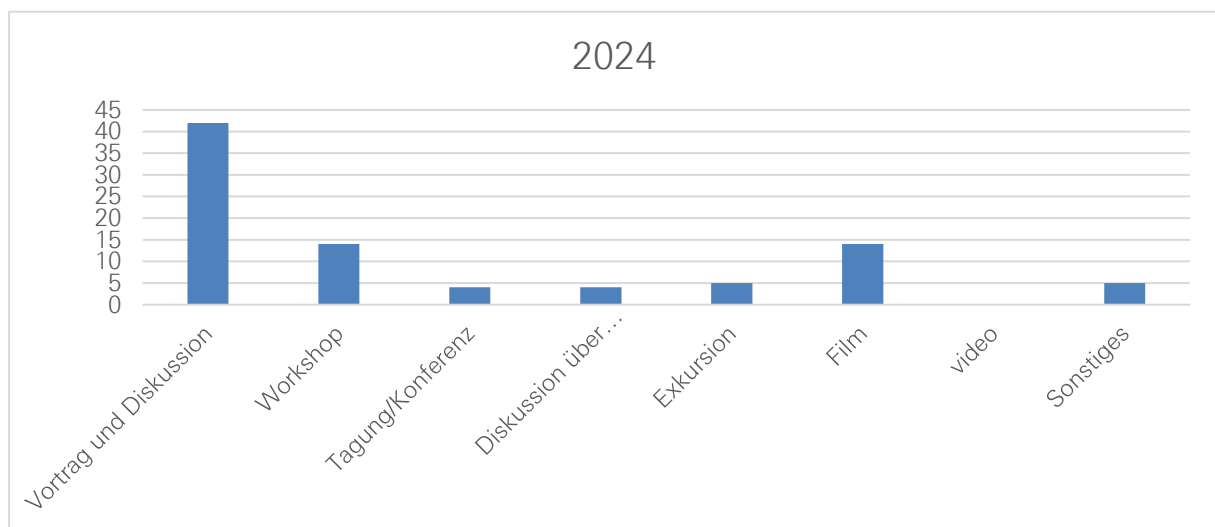
Die Zuordnung zu einzelnen Veranstaltungskategorien ist angesichts des zur Verfügung stehenden Rahmens sehr subjektiv geprägt und bietet deshalb kaum Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Landesstiftungen.⁶

Gleichwohl lassen sich im Jahresverlauf bei der RLS SH durchaus Trends erkennen. Im Berichtszeitraum wurden wieder Bildungsveranstaltungen zum Bereich „Klimagerechtigkeit“ in einer relevanten Anzahl realisiert. Auch soziale Themen und der Kampf gegen Rechts bekamen eine zunehmende Rolle. Letztlich führte die Landesstiftung auch mehr Veranstaltungen zur Erinnerungskultur durch, hier war die Zusammenarbeit mit Florian Weis von der Bundes-RLS besonders hilfreich.

1.4. Veranstaltungsformate

Klassische Diskussionsveranstaltungen mit Referat und Diskussion bilden wie in den Vorjahren das Rückgrat der Bildungstätigkeit der Landesstiftung. 42 Bildungsveranstaltungen (2023: 47) sind dieser Kategorie zuzuordnen.

Grafik 2 - Anzahl der Veranstaltungen nach Veranstaltungsart



Darüber hinaus hat die Landesstiftung in 2024 wie im Vorjahr eine nennenswerte Anzahl von Workshops (14) mit unterschiedlichen Kooperationspartner*innen durchgeführt. Gerade Workshops und ähnliche Formate haben in der Bildungsarbeit jeweils eine überschaubare Anzahl von Teilnehmer:innen, bieten aber auch die Möglichkeit intensiver Lernerfolge.

⁶ Z.B. stellt sich die Frage, in welche Kategorie eine Veranstaltung zur gesellschaftspolitischen Situation in Rojava oder zur Situation der indigenen Minderheiten in Lateinamerika einzuordnen ist, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Mit 14 Veranstaltungen wurde auch filmisches Material benutzt, um das jeweilige Thema zu beleuchten.⁷

Tabelle 4: Bildungsformate in Tabellenform

	2023	2024
Vortrag und Diskussion	47	42
Workshop	12	14
Tagung/Konferenz	4	4
Diskussion über Bücher	5	4
Exkursion	1	5
Film	11	14
Video	1	0
Sonstiges	2	5

Generell gab es bei den verschiedenen Veranstaltungsformaten nur sehr geringe Abweichungen zum Vorjahr. Für eine Veränderung gibt es auch wenig Anlass, da das Bildungsprogramm wie in den Vorjahren in unseren Augen auf breite Zustimmung gestoßen ist. Allerdings erscheint die Innovationskraft und Experimentierfreudigkeit bei den Bildungsformaten durchaus auch noch ausbaufähig zu sein.

1.5. Regionale Verteilung

Die regionale Verteilung der Veranstaltungen spielt in einem Flächenland eine besondere Rolle. Selbstverständlich hat die RLS SH/wug e.V. den Anspruch, überall im Land präsent zu sein. Deshalb bemüht sie sich besonders, auch Veranstaltungen in der Fläche anzubieten, auch wenn dies auf vielfältige Probleme stößt.⁸ Auf der anderen Seite kann mit den vorhandenen finanziellen Ressourcen selbstverständlich nicht in allen Regionen des Landes kontinuierlich ein Bildungsangebot realisiert werden. Dies braucht bei insgesamt ca. 80 Veranstaltungen im Jahr nicht weiter erläutert zu werden

⁷ Der hohe Anteil der Exkursionen ist einer Veranstaltungsreihe in Kiel geschuldet, bei der auf Wanderungen unterschiedliche Aspekte sozial-ökologischer Probleme beleuchtet wurden. Zudem führten wir eine Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme durch

⁸ Es gilt nach wie vor, dass Veranstaltungen in der Region zeit- und kostenintensiver sind. Vor allem Veranstaltungen ohne lokale Kooperationspartner*innen vor Ort sind immens aufwändig, kosten viele - vor allem Personal - Ressourcen - und erreichen vor allem nicht viele Teilnehmer*innen pro Veranstaltung.

Tabelle 5: Anzahl der Veranstaltungen in den schleswig-holsteinischen Kreisen⁹

	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Kiel	57	59	46	19	22	50	52	51	59	62	59	73	53	76	55	42
Flensburg	3	6	7	6	7	8	3	4	1	4	7	11	3	6	3	11
Steinburg	1	1	5	2	0	2	4	0	2	1	0	1	1	0	0	1
Pinneberg	4	4	4	0	0	1	2	0	2	1	1	1	0	1	2	1
Neumünster	0	2	3	1	0	4	4	1	7	2	5	6	3	1	2	1
Lübeck	15	8	2	4	0	6	4	5	10	4	5	6	3	4	4	5
Nordfriesland	0	0	1	1	0	1	2	1	1	0	0	1	1	6	4	0
Stormarn	3	0	1	0	1	5	7	5	4	1	4	3	5	0	0	0
Schleswig-Flensburg	0	0	0	1	0	0	0	0	1	2	1	0	0	2	4	1
Rendsburg-Eckernförde	1	0	0	0	0	0	0	3	0	0	1	0	0	0	2	4
Dithmarschen	0	2	0	0	0	1	0	0	0	1	1	1	2	1	0	0
Plön	2	1	0	0	0	1	2	0	0	2	1	2	0	1	2	0
Ostholstein	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Hzgt. Lauenburg	0	0	0	2	0	1	1	0	0	0	0	0	3	2	0	0
Segeberg	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	2	1	1	0	0
online	0	0	7	26	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
außerhalb SH	2	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	88	83	76	63	38	82	81	70	87	80	87	107	76	101	78	66

Grundlage der Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Schleswig-Holstein ist und bleibt die stetige Präsenz in der Landeshauptstadt. Im Berichtszeitraum fanden 59 der Präsenzveranstaltungen in Kiel statt, 2023 waren es 59, 2022 46 von 69 Präsenzveranstaltungen. Mit drei Veranstaltungen fällt Flensburg bei der Veranstaltungsintensität gegenüber den Vorjahren ab.¹⁰ In Lübeck konnten nunmehr fünfzehn Veranstaltungen realisiert werden (Vorjahr 8, 2022: 2). Das erfreut uns sehr, denn Lübeck ist neben Kiel die einzige Stadt im Bundesland mit mehr als 200.000 Einwohner:innen. Durch den Ausbau unserer Bildungsaktivitäten können wir uns in Lübeck zunehmend als aktive Playerin in der Bildungslandschaft etablieren. In Lübeck hat die Landesstiftung keine Struktur aber ein zartes Netz von Kooperationspartner:innen, angefangen von der Basisantifa bis hin zu frauenpolitisch aktiven Gruppen, mit denen wir gemeinsame Bildungsveranstaltungen durchführen.

⁹ Eine Veranstaltung hat in Niedersachsen stattgefunden, darüber hinaus ist eine Exkursion nach Neuengamme Bestandteil des Bildungsprogrammes gewesen.

¹⁰ Flensburg ist historisch ein Zentrum der RLS – Bildungsarbeit in SH. Hier wollen wir weiterhin unsere Veranstaltungstätigkeit verstetigen

Darüber hinaus gibt es jenseits der Kontinuität ein mehr oder weniger sporadisches Veranstaltungsangebot in anderen Regionen von Schleswig-Holstein.

Schwierig ist und bleibt die Situation traditionell in Neumünster, die neben Flensburg vierte kreisfreie Stadt in Schleswig-Holstein. Hier gibt es kaum tragfähigen linken Strukturen. Wir hoffen, dass es angesichts des unerwarteten Rückenwindes für linke Positionen langfristig gelingen wird, auch dort als Bildungsträgerin in Erscheinung zu treten.

Ein Spezifikum in Schleswig-Holstein bleibt das Hamburger Randgebiet, der sogenannte „Speckgürtel“. Ca. 1/3 der Bevölkerung des nördlichsten Bundeslandes wohnt im Hamburger Umland. Politischer, kultureller und gesellschaftlicher Bezugspunkt ist hier eher die Hansestadt Hamburg als das Land Schleswig-Holstein. So werden Hamburger Zeitungen gelesen, das kulturelle Leben findet überwiegend in Hamburg statt und eine Veranstaltung der RLS wird eher in Hamburg als in Kiel besucht. Gleichwohl gibt es auch immer wieder Ansätze für lokale Bildungsangebote in diesem Raum. So arbeiten wir in Wedel eng mit der dortigen MASCH im Bereich der Bildungsarbeit zusammen.

Bei allen Bemühungen zur Regionalisierung der Bildungsarbeit der RLS SH/wug e.V.¹¹ wird Kiel auch weiterhin der Veranstaltungsort mit den weitaus meisten Bildungsveranstaltungen bleiben. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass nicht nur die einzige Voll-Universität des Landes in Kiel beheimatet ist, sondern hat auch damit zu tun, dass Kiel das kulturelle und politische Zentrum des Landes darstellt; auch wenn das andere Regionen im Land differenzierter sehen.

Selbstverständlich werden auch die notwendigen Veränderungen im Rahmen der Strukturanpassung durch die Bundes-RLS ihre Spuren in der Bildungsarbeit in SH hinterlassen. Die Konsequenzen sind derzeit noch immer nicht abschließend absehbar.

1.6. Zusammenarbeit und Kooperationen

Wie schon in den Vorjahren wurden in 2024 viele Veranstaltungen in enger inhaltlicher und organisatorischer Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen durchgeführt. Bei einigen dieser Veranstaltungen sind wir federführend aktiv gewesen. Hier sind Kooperationspartner:innen in erster Linie gesucht worden, um Zugang zu adäquaten Räumlichkeiten für die Veranstaltungen zu erhalten. Insbesondere bietet sich die Einbeziehung von Kooperationspartner:innen an, um unser Bildungsangebot zu diversifizieren und Teilnehmer:innen aus zusätzlichen gesellschaftlichen Milieus ansprechen zu können.

¹¹ Bei den beiden Grafiken fehlen die Veranstaltungen, die außerhalb von SH stattgefunden haben.

Ein gut ausgebautes Netzwerk von langjährigen Kooperationspartner:innen hilft uns bei der Planung und Umsetzung unserer Bildungsangebote, die auch mit eigenen Veranstaltungs-ideen auf uns zu kommen.

Die Zusammenarbeit mit ihnen hat sich Schleswig-Holstein sehr bewährt, da auf eine Vielfalt von Netzwerken in der Bewerbung von Veranstaltungen zurückgegriffen werden kann. Aufgaben in der inhaltlichen, finanziellen und organisatorischen Planung gemeinsamer Vorhaben können in Kooperationen verteilt werden, um Expert:innenwissen, Arbeitskapazitäten etc. besser nutzen zu können.

Darüber hinaus haben wir auch im Jahr 2023 kontinuierlich mit der Bundesstiftung zusammengearbeitet, z.B. bei der Veranstaltung zu den Wahlen in der Türkei und bei der Veranstaltungsreihe zu Chile. Diese Zusammenarbeit beinhaltet auch die gemeinsamen Absprachen im Rahmen des Stiftungsverbundes und die vertrauensvolle Zusammenarbeit insbesondere mit der externen Projektförderung bei Veranstaltungen in SH. Hervorzuheben ist die wie schon in den letzten Jahren gute und enge Zusammenarbeit mit den anderen Landesstiftungen im Stiftungsverbund, insbesondere im Norddeutschen Raum.

Kooperationspartner*innen 2024 (Auszug):

Afghanischer Stammtisch SH; Aktivist:innen aus der FLINTA-Community; Alte Meierei Kiel; Alte Mu e.V.; Antifa-Café der alten Meierei; Archivgruppe Kiel; Aufstehen gegen Rassismus; Autonome Antifa-Koordination Kiel; Basisantifa Lübeck; Bewirk-Gemeinsam fürs Klima; Bündnis Eine Welt; Conni Möhring (MdB); Defend Kurdistan Kiel; Defend Kurdistan Lübeck; DFG-VK Lübeck – Ostholstein; Frauennotruf Lübeck; GEW; Hansa48 e.V.; Heinrich Böll Stiftung; Initiative gegen den Abschiebeknast Glückstadt; Klimacamp Lübeck; Kommunales Kino der Pumpe; la Rage Lübeck; Landeszentrale für politische Bildung; Lets Dok; Literaturhaus Schleswig-Holstein; ; MASCH Wedel; Netzwerk antirassische Aktion Kiel; Perspektive Solidarität Kiel; Physio Mobil e.V.; Polbix e.V.; Rheinmetall-entwaffnen-Camp; Runder Tisch gegen Rassismus Kiel; Runder Tisch gegen Rechts Eckernförde; Schüler helfen Leben; Stadteilladen Anni Wadle; So-ligruppe Lateinamerika Kiel; TurboKlimaKampfgruppe Kiel; Transformatives Machwerk e.V.; verschiedene Antikiregszusammenhänge; VVN-BdA Lübeck/Hzgt. Lauenburg; Wagengruppe Schlagloch

2. Besondere Aspekte der Bildungsarbeit in 2024, Veranstaltungen zu historischen Ereignissen und Jahrestagen

Neben Bildungsveranstaltungen zu aktuellen Themen haben auch Veranstaltungen, die an historische Ereignisse erinnern, einen festen Bestandteil im Bildungsprogramm der RLS SH, deren ursprünglicher Name „werkstatt utopie & gedächtnis“ dies auch postuliert. In diesem Jahresbericht soll dieser Aspekt der Bildungsarbeit dargestellt werden.

2.1. Ihr Jahrhundert – Frauen erzählen Geschichte

Am 18.03. – im Umfeld des internationalen Frauentages – veranstalteten die Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein und die Heinrich-Böll-Stiftung eine gemeinsame Filmvorführung mit anschließender Diskussionsrunde in der Kieler Pumpe.

Gezeigt wurde der Film "Ihr Jahrhundert – Frauen erzählen Geschichte", der eindrucksvolle Einblicke in die Frauenbewegungen verschiedener Epochen bot.

Die Frauen stammten aus Kuba, Israel, Indien, Österreich und der Türkei und haben es geschafft über ein Jahr die Geschichte zu prägen, indem sie traditionelle Geschlechterrollen durchbrochen haben, um ihre Träume zu verwirklichen.

Im Anschluss an die Filmvorführung moderierte Teresa Inclán eine angeregte Diskussion mit hochkarätigen Gästen: Shamsia Azarmehr, afghanische feministische Menschenrechtsaktivistin aus Kiel, Quinka Stoer, Filmemacherin aus Kiel, sowie Medya Yurtseven, kurdische feministische Menschenrechtsaktivistin aus Kiel.

Zentrales Thema der Diskussion waren die unterschiedlichen Perspektiven auf Frauenbewegungen in Kiel, Afghanistan und Kurdistan. Dabei wurden sowohl historische Entwicklungen seit den 1990er Jahren als auch aktuelle Herausforderungen beleuchtet.

Ein besonderer Fokus lag auf einem Filmprojekt von Quinka Stoer, das den Umgang mit einer Vergewaltigung durch einen CDU-Bürgermeister aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg in den 1990er Jahren dokumentiert und die jüngsten Entwicklungen dieses Falls nachzeichnet.

Die Diskutan:iinnen teilten zudem ihre Eindrücke zum Film "Ihr Jahrhundert – Frauen erzählen Geschichte" und reflektierten über die Bedeutung feministischer Kämpfe in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten. Das Publikum zeigte großes Interesse und beteiligte sich aktiv an der Diskussion.

Die Veranstaltung bot eine wertvolle Plattform für den interkulturellen und interdisziplinären Austausch über feministische Bewegungen und deren historische sowie aktuelle Entwicklungen.

2.2. Luft zum Atmen - Film über Opel Streik mit Protagonisten

Die Veranstaltung begann mit der Vorführung des Films von Johanna Schellhagen, der die Geschichte der "Gruppe oppositioneller Gewerkschafter" (GoG) bei Opel in Bochum dokumentiert. Der Film bot einen tiefen Einblick in die Entstehung und Entwicklung dieser einzigartigen Arbeiterbewegung, die 1972 von Arbeitern und Revolutionären gegründet wurde. Über vier Jahrzehnte hinweg befeuerte die GoG mit ihrer radikalen Betriebsarbeit den Widerstandsgeist in der Bochumer Belegschaft und sorgte für signifikante Veränderungen innerhalb des Werks.

Die GoG, deren Mitglieder auch Betriebsräte waren, spielten eine zentrale Rolle in der Weitergabe geheimer Informationen an die Belegschaft und organisierten achtstündige Betriebsversammlungen. Sie kämpften gegen die Verfolgung von Krankmeldungen, organisierten ihren eigenen Bildungsurlaub und versuchten, eine direkte internationale Solidarität zwischen den verschiedenen General Motors Belegschaften in Europa herzustellen. Dies war besonders wichtig, um sich gegen die Standorterpressungen zu Wehr zu setzen, die seit den 1990er Jahren zunehmend an Bedeutung gewannen.

Ein Höhepunkt der radikalen Aktivitäten der GoG war der wilde Streik im Oktober 2004. Die Belegschaft besetzte das Werk sechs Tage lang und legte die Produktion in ganz Europa lahm. Dieser Streik gilt als einer der wichtigsten in der deutschen Nachkriegsgeschichte und zeigte deutlich den Einfluss und die Entschlossenheit der GoG.

Nach dem Film standen zwei Bochumer Aktivisten von damals, Wolfgang Schaumberg und Johannes Szafranski, den Teilnehmern Rede und Antwort. In einer intensiven und engagierten Diskussion berichteten sie aus erster Hand über ihre Erfahrungen und die Herausforderungen, denen sie sich im Laufe der Jahre stellten. Die Teilnehmer:innen hatten die Möglichkeit, tiefere Einblicke in die Strategien und Taktiken der GoG zu gewinnen und Fragen zu stellen.

Die Veranstaltung bot nicht nur eine wertvolle historische Perspektive, sondern auch Inspiration und Denkanstöße für heutige Aktivist:innen und Gewerkschafter:innen. Sie unterstrich die Bedeutung von Solidarität und den Mut, sich gegen Ungerechtigkeiten am Arbeitsplatz zur Wehr zu setzen.

2.3. Der verschwiegene Völkermord

Am 3. und 4. Mai 2024 fanden zwei Veranstaltungen zur Diskussion des Buches „der verschwiegene Völkermord. Deutsche Kolonialverbrechen in Ostafrika“ von Aert van Riel statt., zuerst in der Uni Flensburg in Kooperation mit dem Netzwerk Postkolonial Flensburg. Am folgenden Tag folgte die zweite Diskussion in Kiel im Stadteilladen Anni Wadle.

Beide Veranstaltungen begannen mit einem 30-minütigen Vortrag, in dem Aert van Riel die Hauptthemen seines Buches darlegte. Er beleuchtete die weitgehend vergessenen und verdrängten Verbrechen des Deutschen Kaiserreichs in der Kolonie Ostafrika, insbesondere

den Maji-Maji-Krieg, der ab 1905 im heutigen Tansania wütete. Während dieses dreijährigen Krieges schlug die deutsche Kolonialmacht den Widerstand nieder und vernichtete etwa ein Drittel der Bevölkerung im Kriegsgebiet. Tansanische Historiker schätzen die Zahl der Toten auf 250.000 bis 300.000, die entweder in Kämpfen getötet, von Kolonialtruppen ermordet oder der Strategie der „verbrannten Erde“ zum Opfer fielen.



Van Riel betonte, dass in Tansania regelmäßig Gedenkveranstaltungen stattfinden und die Kämpfer als Helden geehrt werden. In Deutschland hingegen sei die Anerkennung der Verbrechen als Völkermord noch immer umstritten. Van Riel schilderte, wie er in zahlreichen Gesprächen mit Diplomaten, Wissenschaftlern und Aktivist:innen die Ursachen für den unterschiedlichen Umgang mit der Kolonialgeschichte herausarbeitete und neokoloniale Abhängigkeiten in den Blick nahm.

Nach den Vorträgen gab es jeweils eine lebhaft diskutierte Diskussion. In Flensburg wurden besonders die historischen und moralischen Verantwortlichkeiten Deutschlands intensiv debattiert. Die Teilnehmenden diskutierten, wie das Wissen über die Kolonialverbrechen stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden kann und welche

Rolle Bildung und politische Aufklärung dabei spielen sollten.

In Kiel – die Stadt war als eine von zwei Reichskriegshäfen strukturell eingebunden in die Kolonialverbrechen – richtete sich der Fokus der Diskussion verstärkt auf die praktischen Schritte und Forderungen, die an Deutschland gestellt werden könnten. Die Teilnehmer:innen sprachen darüber, wie eine angemessene Entschädigung und Anerkennung der Verbrechen aussehen könnte. Es wurde betont, dass die Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit nicht nur eine historische, sondern auch eine aktuelle politische Verantwortung ist.

Beide Veranstaltungen waren geprägt von einer intensiven Auseinandersetzung mit einem dunklen Kapitel deutscher Geschichte, das lange Zeit im Schatten stand. Sie boten den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich kritisch mit der Kolonialvergangenheit auseinanderzusetzen und über den aktuellen Umgang mit diesem Erbe zu diskutieren.

2.4. Ihr wisst nicht, wo mein Mut endet

Am 12. Mai 2024 stellte die Historikerin Florence Hervé ihr Buch "Ihr wisst nicht, wo mein Mut endet" vor. In ihrem Werk beleuchtet Hervé das Leben und den Widerstand mutiger Frauen, die in verschiedenen historischen Kontexten für Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung kämpften.

Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden eine tiefgehende Auseinandersetzung mit den Biografien dieser Frauen, die sich unter widrigsten Bedingungen gegen Unterdrückung zur Wehr setzten. Hervé präsentierte eindrucksvolle Beispiele von Widerstandskämpferinnen,

deren Engagement und Mut oft in der offiziellen Geschichtsschreibung übergangen werden. Die vorgestellten Geschichten verdeutlichten eindrucksvoll, welche Rolle Frauen in politischen und gesellschaftlichen Kämpfen spielten und wie wichtig es ist, ihre Stimmen zu hören und ihre Erinnerungen zu bewahren.

Im Anschluss an den Einführungsvortrag folgte eine lebhafte Diskussion, in der das Publikum die Möglichkeit hatte, Fragen zu stellen und sich über die Bedeutung feministischer Geschichtsschreibung auszutauschen. Thematisiert wurden insbesondere die Herausforderungen, denen sich Frauen in Widerstandsbewegungen gegenübersehen, und die Parallelen zu heutigen Kämpfen für Gleichberechtigung und Menschenrechte. Ein zentrales Thema war zudem die Notwendigkeit, die Erinnerungen dieser Frauen in der kollektiven Geschichtsschreibung zu verankern und ihre Geschichten an zukünftige Generationen weiterzugeben.

Die Veranstaltung verdeutlichte einmal mehr, wie essenziell feministische Erinnerungskultur für das Verständnis historischer Kämpfe und für die heutige gesellschaftspolitische Debatte ist. Die Teilnehmenden nahmen viele neue Erkenntnisse und Anregungen mit und beteiligten sich engagiert am Austausch.

2.5. Einmal und nie wieder

„Einmal und nie wieder“ ist ein von der Rosa-Luxemburg-Stiftung geförderter Dokumentarfilm über die kürzlich verstorbene Marianne Wilke. Die Veranstaltung am 15. Mai fand im Kieler Metro-Kino statt. Der Film zeichnete die Lebensgeschichte dieser außergewöhnlichen Frau und Zeitzeugin nach und bot einen tiefen Einblick in die deutsche Geschichte und das Engagement für Frieden und Gerechtigkeit.

Der Film nimmt die Zuschauer*innen mit auf eine bewegende Zeitreise mit Marianne Wilke (1929-2023). Die Reise beginnt mit ihrer Kindheit und Jugend in Hamburg während des Faschismus, die sie als sogenannte „Halbjüdin“ unter den bekannten Repressalien erlebte. Diese Erlebnisse prägten sie nachhaltig und bildeten den Grundstein für ihr späteres Engagement.

Das zweite Reiseziel des Films ist die Nachkriegszeit, die oft als „Stunde Null“ bezeichnet wird. In dieser Zeit leistete Marianne Wilke „zivilen Ungehorsam“, indem sie sich an der Besetzung Helgolands beteiligte, um gegen die militärische Nutzung der Insel zu protestieren und für den Frieden einzutreten. Diese mutige Aktion war ein bedeutender Teil ihres lebenslangen Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden.

Das dritte und letzte Reiseziel zeigt Marianne Wilkes Engagement in vielfältigen Bereichen: Sie kämpfte unermüdlich für die Aufarbeitung der faschistischen Vergangenheit Deutschlands, setzte sich für Entschädigungszahlungen an Zwangsarbeiter*innen ein und engagierte sich für die Anerkennung der Sinti und Roma als Minderheit in Schleswig-Holstein. Ihr unermüdliches Streben nach Gerechtigkeit und ihre Entschlossenheit, die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen, zeichnen ein inspirierendes Bild einer Frau, die sich aktiv für eine bessere Welt einsetzte.

Die Veranstaltung begann mit einem eindringlichen Zitat der Musikgruppe „Die Ärzte“: „Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es wär’ nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“ Dieses Zitat bildete den perfekten Rahmen für den Film und die anschließende Diskussion.

Nach der Filmvorführung gab es eine kurze Diskussion, bei der die Zuschauer*innen die Möglichkeit hatten, Fragen zu stellen und über die Themen des Films zu diskutieren. Diese Diskussion bot Raum für Reflexion und vertiefte das Verständnis für die wichtigen historischen und gesellschaftlichen Themen, die im Film behandelt wurden.

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem VVN BdA und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) durchgeführt.

2.6. Gedenkstättenfahrt nach Neuengamme

Im Juli 2024 organisierte die Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein in Kooperation mit dem Kieler Stadteilladen Anni Wadle eine Gedenkfahrt zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Die Veranstaltung umfasste zwei zentrale Stationen: das Hamburger Stadthaus, die ehemalige Gestapo-Zentrale, sowie die KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Ziel war es, die historische Bedeutung dieser Orte zu vermitteln und die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus lebendig zu halten.

Die erste Station der Fahrt war das Hamburger Stadthaus, das während der NS-Zeit als Zentrale der Gestapo diente. Die Teilnehmenden erhielten eine historische Einführung zum Nationalsozialismus und zur Funktion des Gebäudes als Ort der politischen Verfolgung.

Besonders fokussiert wurde die Biografie von Anni Wadle, die 1933 aufgrund ihrer Aktivitäten für die KPD von der Gestapo verhaftet wurde. Insgesamt verbrachte sie 44 Monate in Gestapo-Gewahrsam, in Frauengefängnissen und in KZ-Haft. Im Stadthaus gibt es eine kleine Ausstellung, die die damalige Funktion des Ortes als Gestapo-Schutzhaft dokumentiert. Die Teilnehmer:innen konnten sich dort intensiv mit der Geschichte dieses Ortes auseinandersetzen.

Nach dem Besuch des Stadthauses führte die Fahrt zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme, einer der größten Konzentrationslagerkomplexe Norddeutschlands. Auch hier wurde eine allgemeine historische Einführung gegeben, bevor die Teilnehmenden Gelegenheit hatten, sich individuell mit der Gedenkstätte auseinanderzusetzen. Die Überreste des Lagers, die Dauerausstellung und die historischen Dokumentationen vermittelten eindrücklich die systematische Verfolgung und Ermordung von Häftlingen im NS-Staat.

Die Gedenkfahrt bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich intensiv mit der Geschichte politischer Verfolgung und des NS-Terrors auseinanderzusetzen. Besonders die Verknüpfung historischer Fakten mit der Biografie von Anni Wadle machte die individuellen Schicksale hinter den historischen Ereignissen greifbar.

Die Veranstaltung trug dazu bei, die Erinnerungskultur zu stärken und ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus zu schaffen.

2.7. Ein Traum von Revolution

Im September 2024 veranstaltete die Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein mit dem Antifa-Café der alten Meierei eine Filmvorführung mit anschließender Diskussion. Gezeigt wurde der Dokumentarfilm "Ein Traum von Revolution" von Petra Hoffmann, der anlässlich des 45. Jahrestags der Sandinistischen Revolution produziert wurde. Die Veranstaltung bot eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der historischen und aktuellen Bedeutung der Revolution in Nicaragua.

Zu Beginn gab es eine einleitende Skizzierung der Sandinistischen Revolution und ihrer Bedeutung für internationalistische Aktivist:innen in den 1980er Jahren. Dabei wurde insbesondere auf die politischen und gesellschaftlichen Hoffnungen eingegangen, die mit dem Sieg der FSLN (Frente Sandinista de Liberación Nacional) im Jahr 1979 verbunden waren. Anschließend wurde der Film präsentiert, der die Erfahrungen westdeutscher Aktivist:innen dokumentiert, die nach dem Umsturz nach Nicaragua gingen, um den Aufbau einer freien sozialistischen Gesellschaft zu unterstützen.

Der Dokumentarfilm beleuchtete die Motive dieser Internationalist:innen und ließ verschiedene Zeitzeug:innen zu Wort kommen. Sie reflektierten ihre damaligen Hoffnungen, die Herausforderungen vor Ort und die politische Entwicklung des Landes. Besonders eindrucksvoll wurde der Wandel der Revolution dargestellt – von einem ursprünglich emanzipatorischen Projekt hin zu einer zunehmend autoritären Staatsführung. Der Film thematisierte dabei auch die heutige Spaltung unter den damaligen Unterstützer:innen, die angesichts der politischen Realität in Nicaragua mit Ernüchterung auf die Entwicklungen blicken.

In der anschließenden Diskussion wurden zahlreiche Aspekte des Films vertieft. Das Publikum diskutierte über die Rolle internationaler Solidaritätsbewegungen, den Wandel sozialistischer Projekte und die Herausforderungen emanzipatorischer Bewegungen im globalen Kontext. Es wurde auch kritisch hinterfragt, welche Lehren aus der sandinistischen Erfahrung für heutige linke Bewegungen gezogen werden können.

Die Veranstaltung ermöglichte einen spannenden und kritischen Austausch über die Geschichte und Gegenwart revolutionärer Bewegungen. Sie zeigte eindrucksvoll, wie wichtig es ist, historische Erfahrungen zu reflektieren und sich mit den politischen Konsequenzen auseinanderzusetzen.

2.8. Von Warschau nach Sylt

Am 25. und 26. September 2024 führte die Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein zwei Bildungsveranstaltungen mit dem Titel „Von Warschau nach Sylt“ durch. Ziel war es, an den Warschauer Aufstand von 1944 zu erinnern und die nachfolgenden Karrieren des Kriegsverbrechers Heinz Reinefarth in Schleswig-Holstein kritisch zu beleuchten.

Anlässlich des 80. Jahrestages des Warschauer Aufstandes, der am 2. Oktober 1944 mit der Kapitulation der polnischen Aufständischen endete, wurde der brutale Umgang der deutschen Besatzungstruppen mit der Zivilbevölkerung thematisiert.

Schätzungsweise 200.000 Menschen, überwiegend Zivilist:innen, fielen der gewaltsamen Niederschlagung zum Opfer. Die Brutalität, insbesondere in Stadtteilen wie Wola, war selbst für NS-Verhältnisse erschreckend hoch und stellt eine zentrale Erinnerung für Polen dar. In Deutschland hingegen bleibt der Aufstand oft im Schatten der Geschichte.

Ein weiterer Fokus lag auf Heinz Reinefarth, einem der Haupttäter der Niederschlagung, der nach dem Krieg nicht nur in Freiheit lebte, sondern auch eine erfolgreiche politische Karriere in Schleswig-Holstein verfolgte. Diese Veranstaltungen sollten sowohl an die Verbrechen erinnern als auch die gesellschaftlichen Bedingungen untersuchen, die es Reinefarth und ähnlichen NS-Verbrechern ermöglichten, in der Nachkriegszeit ungestraft zu leben und öffentliche Ämter zu bekleiden.

Für beide Veranstaltung konnten wir zwei Experten gewinnen. Die Referenten Holger Politt und Stephan Linck brachten umfangreiche Kenntnisse über die historischen und politischen Zusammenhänge mit.

Politt, der über viele Jahre in Warschau tätig war, thematisierte die Rolle des Warschauer Aufstandes in der polnischen Erinnerungskultur und dessen Bedeutung für die heutigen gesellschaftlichen Diskurse.

Stephan Linck ergänzte die Diskussion mit einer Analyse der Nachkriegskarrieren von Kriegsverbrechern in Schleswig-Holstein, insbesondere Reinefarths Weg von den Verbrechen des Krieges hin zu einem politischen Amt als Bürgermeister auf Sylt. Diese Wechselbeziehungen zwischen NS-Vergangenheit und Nachkriegsgesellschaft wurden von den Teilnehmenden intensiv diskutiert.

Die moderierte Diskussion unter der Leitung von Dr. Florian Weis bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ihre eigenen Perspektiven einzubringen. Es wurde erörtert, wie die gesellschaftliche Akzeptanz von ehemaligen NS-Verbrechern im Nachkriegsdeutschland entstanden ist und welche Lehren für die heutige Erinnerungskultur daraus gezogen werden können.

Die Veranstaltungen „Von Warschau nach Sylt“ waren eine gelungene Gelegenheit, die brutalen Ereignisse des Warschauer Aufstandes und deren Nachwirkungen auf die deutsche Nachkriegsgesellschaft zu reflektieren.

Sie trugen dazu bei, das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte zu schärfen und die Verantwortung gegenüber den Opfern des Nationalsozialismus zu betonen.

2.9. Patrice Lumumba – Tod einer Hoffnung

Im Oktober 2024 stellte der Autor und Journalist Gerd Schumann sein Buch "Patrice Lumumba – Tod einer Hoffnung" vor. Die Veranstaltung beleuchtete die historischen und politischen Hintergründe der Ermordung Patrice Lumumbas, des ersten demokratisch gewählten Premierministers des Kongo, und die weitreichenden Folgen für die Dekolonialisierung Afrikas.

Gerd Schumann schilderte eindrucksvoll die Ereignisse um den 17. Januar 1961, als Lumumba von belgischen Söldnern, katangischen Separatisten und neokolonialen Kräften ermordet wurde. Dabei stellte er die geopolitischen Interessen heraus, die hinter der Beseitigung des charismatischen Anführers standen.

Besonders hervorgehoben wurden die Verstrickungen westlicher Mächte, insbesondere Belgiens und der USA, die mit Hilfe der CIA und einheimischer Kollaborateure den politischen Umbruch im Kongo verhinderten.

Schumann erläuterte zudem die Bedeutung der Unabhängigkeitsbewegungen in Afrika und stellte Lumumba als Symbolfigur für ein vereintes, souveränes Afrika vor. Der Mord an ihm markierte das Ende des sogenannten "afrikanischen Jahres" 1960, in dem die UN eine Resolution zur weltweiten Dekolonisierung verabschiedet hatte.

Statt eines neuen Zeitalters der Selbstbestimmung folgte die Etablierung neokolonialer Strukturen, die bis heute nachwirken.

Nach der Buchvorstellung folgte eine angeregte Diskussion mit dem Publikum. Thematisiert wurden die historischen Konsequenzen von Lumumbas Ermordung, die bis in die Gegenwart reichen, sowie die Mechanismen neokolonialer Herrschaft in Afrika.

Die Teilnehmenden diskutierten auch über die Rolle internationaler Akteure und mögliche Strategien zur Überwindung postkolonialer Abhängigkeiten.

Die Veranstaltung bot wertvolle Einblicke in ein oft verdrängtes Kapitel der Geschichte und regte zu einer kritischen Auseinandersetzung mit kolonialen Kontinuitäten an. Durch die fundierten Analysen von Gerd Schumann konnte das Publikum tiefere Zusammenhänge verstehen und über die Bedeutung Lumumbas für heutige politische Kämpfe reflektieren.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit fokussieren wir weiterhin auf Social Media, angesichts knapper Ressourcen verbieten sich Anzeigen in den Printmedien, bisweilen werden – meist auf Wunsch von Kooperationspartner:innen oder auf Wunsch von den für die Veranstaltung verantwortlichen Vereinsmitglieder – Flyer produziert.

Neben der Homepage ist das Hauptmedium unserer Öffentlichkeitsarbeit weiterhin der elf Mal im Jahr erscheinende Newsletter, der jeweils mehr als 1.000 Menschen erreicht.

Via Facebook erreichen wir eher die ältere Generation, für jüngere ist dieses Medium nicht relevant.

Der Prozess, die Werbung auf online-Formate umzustellen, wurde durch die Pandemie stark beschleunigt, so dass online – Aspekte in der Öffentlichkeitsarbeit eine immer stärkere Gewichtung bekommen.

Die jüngere Generation versuchen wir via Instagram zu erreichen. Auch Veranstaltungenverteiler werden immer häufiger über Social-Media-Verteiler via Whatsapp, Signal oder Telegramm organisiert. Die Erstellung von Sharepics bekommt damit einen höheren Stellenwert. Leider benutzt die Bundesstiftung nicht Canva mit eigenen Vorlagen für Sharepics. Dadurch ist das einheitliche Erscheinungsbild in diesem wichtigen Bereich nicht realisierbar.

Unser 2020 im Rahmen der Corona-Pandemie eingerichteter YouTube-Kanal hat sich dagegen nicht entwickelt. Da wir auf online-Veranstaltungen im Berichtszeitraum verzichtet haben, verliert der Kanal an Bedeutung.

Auf Twitter bzw. X verzichten wir derzeit vollständig. Wir beobachten weiterhin mit Sorge, wie sich die Medienlandschaft in den USA immer mehr der politischen Ausrichtung des US-Präsidenten anbiedert.

4. Organisation der Bildungsarbeit der RLS SH/wug e.V.

In der Rosa-Luxemburg-Stiftung SH/werkstatt utopie & gedächtnis e.V. arbeiten engagierte Menschen ehrenamtlich.

Im Vorstand der RLS SH/wug e.V. befanden sich im Jahr 2024 keine Personen, die zugleich Mitglieder der Bundes- und Landesvorstände der Partei DIE LINKE waren.

Selbstverständlich hat sich die RLS SH/wug e.V. an der Kooperation im Stiftungsverbund im Rahmen des Länderrates nach ihren Möglichkeiten beteiligt.

Positiv hervorzuheben ist die Nutzung des Regionalbüros der Bundesstiftung. Das Regionalbüro ist unverzichtbar für die Realisierung des Bildungsangebotes der RLS SH/wug e.V.. Das Büro wurde seitens der Bundes-RLS zum 01.01.2026 gekündigt. Wir sind derzeit in Absprache mit dem Vorstand der RLS auf der Suche nach einer günstigeren Bürolösung.

Die Entwicklung der Bildungsarbeit der RLS SH/wug e.V. hängt weiterhin hauptsächlich von der Unterstützung seitens der Bundes-RLS ab. Wir hoffen, dass die unerwartete Verbesserung bzw. die unerwartet geringe Verschlechterung der Finanzsituation der Bundes-RLS auch Niederschlag findet in den Überlegungen zur Stabilisierung der Bildungsarbeit in Schleswig-Holstein.

Der Vorstand hat 2023 sechsmal im Jahr – überwiegend im hybriden Format – und einmal online getagt.

Die eigene Veranstaltungstätigkeit wird insbesondere sehr stark von den ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern betrieben. Viele Veranstaltungen wären ohne dieses ehrenamtliche Engagement nicht realisierbar.

Die Einbindung der weiteren Mitglieder der Landesstiftung in die Arbeit bleibt – das ist jetzt ein Satzbaustein, der sich leider immer wieder im Jahresbericht findet - weiterhin eine Aufgabe. Diese Aufgabe steht aber angesichts der Veränderungen im Bereich der Bundesweiten Arbeit der RLS weit oben auf der Agenda.

Am 27.11.2024 fand die Jahresmitgliederversammlung der RLS Schleswig-Holstein: werkstatt utopie & gedächtnis e.V. im Kieler Kultur- und Kommunikationszentrum Hansa48 statt.

An diesem Tag wurde u.a. die Veranstaltungstätigkeit in 2023 und in den ersten drei Quartalen des Berichtszeitraumes reflektiert.

Schwerpunkt der Debatte war die Diskussion über die geplante Umstrukturierung in der Bundes-RLS, die gravierende Auswirkungen auf die Arbeit der Landesstiftung haben kann.

Darüber hinaus wurden weitere Themen diskutiert: Nach dem Finanzbericht und der Entlastung des Vorstandes für 2023 stand die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung, da der stellvertretende Vorsitzende aus familiären Gründen aus dem Vorstand ausscheidet.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Uli Schippels, Leiter des Regionalbüros SH der Rosa-Luxemburg-Stiftung, zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Nicole Schultheiß gewählt. Den Vorstand kompetieren Henning Niesen (Vorsitzender) und die Beisitzer:innen Bettina Jürgensen, Sebastian Klauke und Andreas Langmaack.

In der Diskussion um die weitere Arbeit der Landesstiftung wurden insbesondere Veranstaltungsideen für das laufende Jahr diskutiert.

5. Finanzielle Aspekte der Bildungsarbeit in Schleswig-Holstein

Die Landesstiftung hat 2024 Globalmittel in Höhe von 51306,48Euro eingesetzt.

Tabelle 6 – Jahresabschluss

Auszahlungen			Gesamt	Anteile	
				Globalmittel	Eigenmittel
1	Personalausgaben		7140,36	7140,36	0
2	Sächliche Verwaltungsausgaben		3028,3	2683,32	344,98
21		Geschäftsbedarf, Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände, Verbrauchsmittel	1583,3	1465,95	117,35
22		Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	0	0	0
23		Sonstiges	1445	1217,37	227,63
3	Ausgaben für Investitionen		0	0	0
4	Fachausgaben (Ausgaben für Projekte)		41733	41482,8	250,15
41		Tagungen, Seminare	41733	41482,8	250,15
42		Veröffentlichungen	0	0	0
43		Forschungsaufträge	0	0	0
44		Sonstiges	0	0	0
5	Einnahmen (FM+FM-relevante Einnahmen)		51818,5	51306,48	512
	Nachgewiesene Ausgaben 2024		51901,6	51306,48	595,13
	Überleitungsrechnung 2024		83,13	0	0
	Rest		0,00	0,00	-83,13

Die Eigeneinnahmen des Vereins lagen 2024 bei 512 Euro, die ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden bestehen. Die Eigeneinnahmen sind stabil und reichen aus, um die laufenden Kosten in diesem Bereich zu decken. Spielräume für die Bildungsarbeit ergeben sich aber durch Mitgliedsbeiträge und Spenden nicht.

Die obenstehende Übersicht zeigt die Ausgaben und Einnahmen der Landesstiftung für das Jahr 2024.

Insgesamt konnte wie in den Vorjahren der Anteil der Overhead-Kosten (alle Ausgaben jenseits der Fachausgaben) klein gehalten werden¹². Die Fachausgaben betragen in 2024 41.733 Euro, die „Overhead“-Ausgaben einschließlich Personalkosten belaufen sich auf ca. 10.169 Euro.

Zum Abschluss dieses Berichtes möchten wir uns insbesondere bei der (Bundes-) RLS für die vertrauensvolle Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken.

Statistischer Anhang

Tabelle 1: Teilnehmer*innenzahlen im Jahresvergleich

	geschätzte TN	TN in Liste	Frauen	Männer	ohne Angabe	TN < 31	TN 31 - 65	TN über 65	o. A.
2024	3200	1763	826	655	273	985	541	161	76
2023	3142	1658	671	581	337	774	454	227	203
2022	2096	1068	457	321	266	469	282	112	60
2021	3199	138	51	55	32	83	48	4	3
2020	1470	607	254	207	146	317	195	43	52
2019	4448	2116	794	779	545	930	653	179	354
2018	3855	2063	740	704	561	964	548	166	385
2017	2462	1758	639	564	555	997	587	87	87
2016	4969	2718	879	874	964	1322	892	183	311
2015	4245	1800	620	593	587	694	592	164	350
2014	3727	1743	590	734	412	705	652	150	236
2013	6600	2209	716	684		1081	556	101	471
2012	3305	1585	542			708	409	80	388
2011	3714	1788	645			601	602	105	480
2010	3227	1190	735			748	798	77	433[1]
2009	1765	1353	469			662	392	63	236

[\[1\] Die Zahlen für 2010 sind nicht plausibel](#)

¹² Die laufenden Kosten für den Regionalbüromitarbeiter und für das Regionalbüro sind hier nicht berücksichtigt.

Tabelle 2: Teilnehmer*innen nach Alter und Geschlecht im Zeitvergleich

Jahr	Frauenanteil	Anteil U-31
2015	51%	48%
2016	50%	55%
2017	53%	60%
2018	51%	57%
2019	50%	53%
2020	55%	52%
2021	48%	61%
2022	57%	52%
2023	54%	53%
2024	55%	58%

Tabelle 3: Anzahl der Veranstaltungen 2022 und 2023 nach Themenbereichen

Anzahl der Veranstaltungen:	2022	2023
Klimagerechtigkeit und sozialökologischer Systemwechsel	17	4
Entwicklung der gesell. Arbeit, gewerkschaftliche ...	6	9
Kampf gegen rechts / Für eine Gesellschaft der Vielen	27	35
Friedenspolitik und geopolitische Herausforderungen	5	10
Zeitdiagnose	3	1
ständige Aufgaben	2	9
Weiterbildung	14	9
Geschichtsarbeit	3	6

Tabelle 3: Anzahl der Veranstaltungen nach Kategorien

	2022	2023	2024
10 Klimagerechtigkeit			1
11 Internationale Klimapolitik	15		8
12 Mobilitätswende			3
13 Energiewende	2	4	2
14 Ernährungssouveränität			1
21 Finanzsystem/Sozialstaat		1	1
22 Soziale Infrastrukturen (Pflege, Wohnen, Bildung)	3	2	4
23 Arbeit und Gewerkschaften	2	1	1
24 Globale soziale Rechte	1	5	12
31 Kampf gegen Rechts	7	11	17
32 Gesellschaft der Vielen	13	18	7
33 Analyse autoritäre Herrschaftsformen weltweit	3	5	
34 Migration und Flucht	4	1	4
41 Rüstung und Waffenexporte		1	2
42 Alternative Sicherheitsarchitektur		1	3
43 Konfliktprävention und Analyse Regionalkonflikte	5	8	
51 Gesellschaftsanalyse	2		3
52 Wahlanalyse		1	
53 Partei- und Bewegungsforschung	1		2
60 = Rosa Luxemburg	1		
70 = Karl Marx / Marxismus	1	5	
80 = Demokratischer Sozialismus		4	2
91 = Qualifizierung für die politische Praxis	11	3	2
92 = Grundlagenbildung	3	4	5
94 = Netzwerken		2	1
101 = Deutsche und Europäische Geschichte	1	3	1
102 = Erinnerungspolitik / Antifaschismus	2	3	6
	77	83	88

Tabelle 4: Bildungsformate

	2023	2024
Vortrag und Diskussion	47	42
Workshop	12	14
Tagung/Konferenz	4	4
Diskussion über Bücher	5	4
Exkursion	1	5
Film	11	14
Video	1	0
Sonstiges	2	5

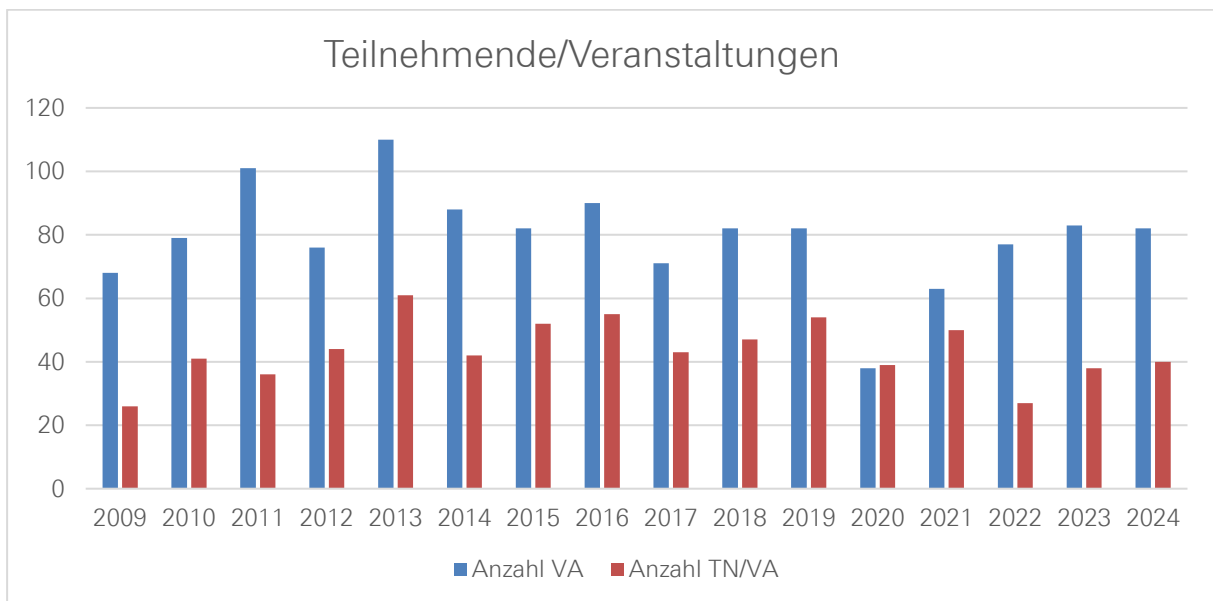
Tabelle 5 – Anzahl der Veranstaltungen in den schleswig-holsteinischen Kreisen

	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Kiel	57	46	19	22	50	52	51	59	62	59	73	53	76	55	42
Flensburg	6	7	6	7	8	3	4	1	4	7	11	3	6	3	11
Steinburg	1	5	2	0	2	4	0	2	1	0	1	1	0	0	1
Pinneberg	4	4	0	0	1	2	0	2	1	1	1	0	1	2	1
Neumünster	2	3	1	0	4	4	1	7	2	5	6	3	1	2	1
Lübeck	8	2	4	0	6	4	5	10	4	5	6	3	4	4	5
Nordfriesland	0	1	1	0	1	2	1	1	0	0	1	1	6	4	0
Stormarn	0	1	0	1	5	7	5	4	1	4	3	5	0	0	0
Schleswig-Flensburg	0	0	1	0	0	0	0	1	2	1	0	0	2	4	1
Rendsburg-Eckernförde	0	0	0	0	0	0	3	0	0	1	0	0	0	2	4
Dithmarschen	2	0	0	0	1	0	0	0	1	1	1	2	1	0	0
Plön	1	0	0	0	1	2	0	0	2	1	2	0	1	2	0
Ostholstein	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Hzgt. Lauenburg	0	0	2	0	1	1	0	0	0	0	0	3	2	0	0
Segeberg	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	2	1	1	0	0
online	0	7	26	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
hybrid	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	81	76	63	38	82	81	70	87	80	87	107	76	101	78	66

Tabelle 6 – Jahresabschluss

Auszahlungen			Gesamt	Anteile	
				Globalmittel	Eigenmittel
1	Personalausgaben		7140,36	7140,36	0
2	Sächliche Verwaltungsausgaben		3028,3	2683,32	344,98
21		Geschäftsbedarf, Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände, Verbrauchsmittel	1583,3	1465,95	117,35
22		Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	0	0	0
23		Sonstiges	1445	1217,37	227,63
3	Ausgaben für Investitionen		0	0	0
4	Fachausgaben (Ausgaben für Projekte)		41733	41482,8	250,15
41		Tagungen, Seminare	41733	41482,8	250,15
42		Veröffentlichungen	0	0	0
43		Forschungsaufträge	0	0	0
44		Sonstiges	0	0	0
5	Einnahmen (FM+FM-relevante Einnahmen)		51818,5	51306,48	512
	Nachgewiesene Ausgaben 2024		51901,6	51306,48	595,13
	Überleitungsrechnung 2024		83,13	0	0
	Rest		0,00	0,00	-83,13

Grafik 1: Anzahl der Veranstaltungen im Jahresvergleich und durchschnittliche TN-Zahl



Grafik 2 - Anzahl der Veranstaltungen nach Veranstaltungsart

